

Ist *Draba Thomasii* Koch eine gute Art?

Von L. Gross-Nürnberg.

(Schluss.)

Unsere kurzen Untersuchungen führten also zu einem in jeder Hinsicht negativen Resultat: wir konnten keine der beiden Arten scharf abgrenzen.

Ergebnisse:

1. Schon Ehrhart nannte seine Art bezeichnend *confusa*.
2. Auch De Candolle belegt eine hierhergehörige *Draba* mit diesem Namen.
3. Hoppe verwechselt *Draba confusa* Ehrh. mit *Draba confusa* DC.
4. Diese Verwechslung geht in die Koch'sche Synopsis über.
5. Koch entdeckt den Fehler und stellt seine *Draba Thomasii* auf.
6. Die Koch'schen Diagnosen lauten 1844 anders als 1838 u. 1846.
7. Die in den Diagnosen gegebenen Merkmale erweisen sich nicht als konstant.

Im Hinblick auf diese Ergebnisse war ich bereits nicht mehr im Zweifel, ob *Draba Thomasii* Koch als gute Art gelten kann oder nicht. Da kam mir vor kurzer Zeit das mir fehlende 3. Bändchen (Supplement) der Hausmann'schen Flora in die Hand, in welchem ich folgende Bemerkung las:*) „*Draba incana* und *Thomasii* sind ganz sicher**) nur 2- oder 1jährige Exemplare derselben Art und kommen am Schlern meist nebeneinander vor.“ Die als Ueberschrift dieser kleinen Abhandlung gewählte Frage ist demnach von Hausmann schon vor vielen Jahren mit Entschiedenheit verneint worden. v. Hausmann besuchte den Schlern von seiner Vaterstadt Bozen aus zu wiederholten Malen, er sah unsere Pflanze an Ort und Stelle, wie aus einer oben angeführten Bemerkung hervorgeht, und war sonach viel eher in der Lage als Koch, den wahren Sachverhalt zu erkennen. Denn letzterer hatte vermutlich nur getrocknetes Material vor Augen und wir dürfen daher nicht mit ihm rechten, dass er nicht zur richtigen Darstellung der immerhin verwickelten Verhältnisse gelangen konnte. Da aber der Pietät gegen einen grossen Toten nicht die Kraft innewohnen kann, einen erkannten Irrtum für immer beizubehalten, dürfen wir die Arten *Draba incana* L. und *Draba Thomasii* Koch in eine einzige zusammenziehen, deren Diagnose mit möglichster Anlehnung an Koch'sche Ausdrucksweise etwa zu lauten hat:

Draba incana L. erweitert.

Pflanze ein- bis vielstengelig; ***) Stengel beblättert, verlängert, einfach oder ästig, Aeste oft schon von Grund an bogig aufsteigend; unfruchtbare Blätterbüschel fehlend oder doch nur in geringer Zahl vorhanden; Blätter ganzrandig oder gezähnt; die wurzelständigen rosettig, lanzettlich, die oberen stengelständigen eiförmig bis länglich-lanzettlich; Blätter wie die ganze Pflanze von Sternhaaren mehr oder minder grau; Schötchen länger als das Blütenstielchen, flaunig oder kahl, flach oder schiefgedreht. ☉ u. ☉. Rauhe, steinige Stellen der Alpen.

Mai(?)–Juli.†) Bth. weiss.

*) pag. 1405. — **) bei Hausmann nicht gesperrt gedruckt.

***)) Lässt sich also nicht gut in der Sektion *Holarges* DC. unterbringen, noch weniger freilich in einer andern *Draba*-Sektion.

†) Nach Koch Mai–Juni (!).

Aendert ab:

- α. *contorta* Ehrh. (= *legitima* Lindbl.) mit schiefgedrehten, kahlen Schötchen.
- β. *confusa* Ehrh. (= *hebecarpa* Koch) mit schiefgedrehten, flaumigen Schötchen.
- γ. *Thomasii* Koch (= *confusa* DC.)* mit flachen flaumhaarigen Schötchen.

Phaenologische Plaudereien aus der Innsbrucker Flora.

Von Dr. Jos. Murr (Trient).

Zu den Haupttugenden eines wackeren Phaenologen gehört das fleissige Aufzeichnen des jedesmaligen Datums. Leider fehlt mir diese Tugend wie manche andere seit jeher ziemlich gründlich. Dennoch dürfte nachfolgende Schilderung manchem Leser, besonders den mit den klimatischen Verhältnissen der Alpenländer weniger Vertrauten, von Interesse sein. Zur Signatur des Klimas von Innsbruck (570 m s. m., 8. 1^o C. Jahresmittel) gehört im allgemeinen ein strenger, bis gegen Anfang April dauernder Nachwinter (man vergl. die für die tieferen Lagen allerdings übertreibende Nordtiroler Bauernregel: „Pauli Bekehr [25/1], der halbe Winter hin, der halbe her“), ein unbeständiger Frühling mit öfters noch in der 3. und 4. Aprilwoche, ja selbst in der 1. Woche des Mai (1886 z. B. am 5. Mai) eintretenden starken Schneefällen, ein niederschlagsreicher Hochsommer und herrliche, klare Herbsttage bei öfter bis in den Dezember hinein schneefreien Gebirgskämmen. Diese Regeln erleiden nun freilich die eingreifendsten und seltsamsten Ablenkungen und zwar einerseits periodische, andererseits anscheinend ganz willkürliche.

So fällt der Beginn meiner bot. Sammelthätigkeit in das Ende einer Art Eiszeit mit schneereichen Wintern. Ich machte damals zuerst mit meinem Vater — es war nach meiner Erinnerung der 18. August 1877, also ein Datum, an dem in der gegenwärtigen Periode die Gebirgsflora bereits stark im Niedergang begriffen ist — die Partie durch die Kranebitter Klamm auf die Zirler Mähder (ca. 1550 m) am Fusse des Grossen Solstein.¹⁾ Am Ausgang der Klamm (ca. 950 m), sowie in der Bachrunst unmittelbar unter den Mähdern lagen tiefe, mehrjährige, firnartige Schneemassen; dafür aber glichen die freieren Plätze der Buchengestrüppe über der Klamm und ebenso der tiefere Theil der Mähder einem frischblühenden, dichten Blumengarten von *Orchis maculata*, *Gymnadenia conopsea* und *odoratissima*, *Convallaria maialis*, *Lilium Martagon*, *Thalictrum aquilegifolium* u. s. w. Die achtziger und meist auch die neunziger Jahre brachten schneearme Winter mit nachfolgender rascher Vegetationsentwicklung. Besuchen wir beiläufig 20 Jahre später, etwa Mitte August 1898, die Zirler Mähder. Von alten Schneelagern in der Klamm ist längst jede Spur vergangen; aber auch die blumige Wiese der Bergmähder hat sich in magere Hutweide verwandelt, der kaum da und dort ein verspäteter *Aster alpinus*, oder ein aufblühender Busch von *Gentiana Sturmiana* zu einigem Schmucke gereicht. Die Alpenwirtschaft am Schoberwald steht verlassen und zerfallend da. Das hat eine lange Reihe von trockenen Wintern gethan!

Und gerade jene schneereichere Periode hatte öfter frühe, schöne Frühlinge, wie sie seitdem kaum mehr wiederkehrten. So standen am 28. Februar 1878 am Nagelfluhebruch über Innsbruck bereits *Ranunculus bulbosus*, *Erodium cicutarium*, *Veronica hederifolia*, *polta* und *Tournefortii*, an den trockenen Rainen

*) *confusa* DC. muss trotz Priorität hinter *Thomasii* Koch zurücktreten wegen *confusa* Ehrh.

¹⁾ Ich habe diese später von mir oftmals wiederholte Partie eingehend geschildert in dem Aufsätze: Eine Umgebung des Höhenberges bei Innsbruck (Deutsche bot. Monatschr. 1886, S. 150—152, 162—171).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [6_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Gross L.

Artikel/Article: [Ist Draba Thomasii Koch eine gute Art? 80-81](#)